



**Grusswort
des stellv. Landrates**

Guido van den Berg MdL

**anlässlich
des Jahresabschlussgespräch des
DLRG Bezirk Rhein-Erft-Kreis e. V.**

**im Restaurant „Ole – Mexican Restaurant“
Clemensstraße 35, 50169 Kerpen
am Freitag, den 17. November 2017**

www.rhein-erft-kreis.de
www.guido-vandenbergh.de

Sehr geehrter Herr Maagh - als Leiter DLRG Bezirk Rhein-Erft-Kreis e. V.,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen von Landrat Michael Kreuzberg danke ich Ihnen recht herzlich für die Einladung zum Abschlussgespräch im Jahr 2017. Der Landrat bedauert es sehr heute nicht persönlich zu Ihnen sprechen zu können und lässt Sie alle herzlich grüßen.

Gerne möchte ich die heutige Veranstaltung zum Anlass nehmen, um noch zu einmal betonen, wie wichtig uns der intensive Dialog mit dem DLRG nach wie vor ist. Als größte freiwillige Wasserrettungsorganisation liegt viel Verantwortung für das Leben anderer Menschen in ihren Händen.

Um den Bürgerinnen und Bürgern einen gefahrlosen Aufenthalt an Badeseen zu gewährleisten oder den Wassersport sicher zu gestalten ist Ihr Einsatz essentiell. Diese Aufgabe haben Sie auch in diesem Jahr wieder mehr als zufriedenstellend erfüllt. Dafür möchte ich mich ausdrücklich bei Ihnen bedanken.

Meine Damen und Herren,

in Nordrhein-Westfalen ertrinken bis zu 70 Menschen jährlich durch Badeunfälle. Nicht wenige davon sind Kinder. Die Unfallursachen sind dabei unterschiedlich, aber viel zu häufig bringen sich gerade junge Menschen, trotz immer wieder erfolgter Warnungen, durch Übermut oder Selbstüberschätzung selbst in tödliche Gefahr. Auch von Badeunfällen an Fließgewässern, aufgrund von unterschätzter Strömung, berichten die Zeitungen im Sommer regelmäßig. Aber der wohl häufigste Grund für Unfälle ist noch immer die Nichtschwimmfähigkeit.

Im Lehrplan für Grundschulen ist der Schwimmunterricht vorgesehen. Doch häufig sind die Schwimmbäder für die Schulen nur schwierig oder gar nicht zu erreichen. Dann entfällt der Unterricht. Ersatzlos.

Auch die Eltern sind in der Pflicht. Aber oft steht der Spaß im Freizeitbad im Fokus. Selbstverständlich muss das Schwimmen ein attraktives Freizeitangebot bleiben, aber Wasserrutschen dürfen kein Ersatz für Lehrbecken werden. Denn so entsteht der Eindruck, das Schwimmenlernen sei gar nicht so wichtig. Dabei, das scheint in Vergessenheit zu geraten, kann es überlebensnotwendig sein.

Obwohl es eigentlich so einfach scheint, den Zugang zu einer professionellen Schwimmbildung zu finden – mit wenigen Klicks im Internet findet man auf Ihrer Homepage schnell das richtige Angebot – titelte Die Zeit noch im Juni „Deutschland wird zum Nichtschwimmerland“. Mehr als die Hälfte der 10-jährigen Kinder sind Nichtschwimmer. Und trotz allen Aufklärungsversuchen müssen wir auch heute wieder über die alarmierende Situation sprechen.

Meine Damen und Herren,

die gute Nachricht ist, dass wir als Rhein-Erft-Kreis im DLRG einen zuverlässigen Partner haben, mit dem wir gemeinsam dieser Entwicklung entgegen wirken können. Vor der Jahrtausendwende konnten noch 90% der Erwachsenen schwimmen. Das

sollten wir uns für die heranwachsenden Generationen unbedingt wieder wünschen, wenn auch dieses Ziel sehr ambitioniert ist.

Der KreisSportBund Rhein-Erft e. V. hat nunmehr die Ergebnisse der Schwimm-Studie, die an Schulen, Förderschulen und Berufskollegs im Rhein-Erft-Kreis durchgeführt wurde, vorgelegt. Im kommenden Jahr sollte es unsere Aufgabe sein, diese Studie zu analysieren und die richtigen Konsequenzen aus ihr zu ziehen.

Ihnen, als Schwimm- und Rettungsausbilder, muss dabei die richtige, die entscheidende Rolle zu Teil werden. Der Landrat und ich würden uns wünschen, Sie auch in dieser Sache wieder mit vollem Einsatz mit an Bord zu wissen.

Gemeinsam können wir den Menschen in unserem Kreis das Interesse am Schwimmen zurückgeben und – darauf kommt es an – Leben retten. Uns allen interessante Gespräche, eine gute Veranstaltung und einen guten Appetit. Vielen Dank.

* * *